

Rettung trotz Widrigkeiten: Junger ungarischer Herdenschutzhund und Mischlings-Welpe finden eine neue Familie

(publiziert von www.sabro.de)

Bei dem Internet-Durchschauen der Notvermittlungen im Januar ist lange Zeit nichts passiert. Mit einem Mal bin ich jedoch an einem Foto hängen geblieben und ein Funke ist übergesprungen. Die Hündin saß in Ungarn im Tierheim und wurde über eine deutsche Tierschutzorganisation vorgestellt. Da es sich um keine einfache Rasse handelte, sondern um einen ca. 1 Jahr alten Herdenschutzhund, habe ich mich ausführlich informiert und beschlossen, mit der Organisation zusammen nach Ungarn zu fahren, um den Hund vor Ort selbst besser einschätzen zu können. Zum Glück wurde eh ein Fahrer für einen der beiden Transporter gesucht. Mitte Februar – exakt als Bayern zum Katastrophengebiet erklärt wurde, wegen der nicht enden wollenden Schneefälle – haben wir uns auf den Weg gemacht. Es war das erste Mal, dass ich mich selbst einer solchen Aktion angeschlossen habe.

Ich möchte hierzu nur anmerken, dass es vor Ort nicht einfach war alle Eindrücke zu verarbeiten und dass ich auch heute noch oft darüber grübele. Das Tierheim hatte eine Tötungsstation, die jedoch zur Zeit stillgelegt ist. Die Helfer vor Ort waren sehr freundlich und den Tieren gegenüber sehr bemüht. Und trotzdem, meine Phantasie ist immer wieder mit mir durchgegangen...

Tessa oder auch „Tess“ kam sofort an die Gittermatten als ich mich hingehockt habe. Sie war viel kleiner als ich sie mir vorgestellt hatte. Als ich ihr behutsam ein Geschirr von uns umgelegt habe und sie aus dem Zwinger getragen hatte, hat es eine halbe Stunde gedauert und sie tat vorsichtig ihren ersten Schritt an einer Leine. Alle Tierpfleger die in der Nähe waren haben applaudiert.

Sämtliche Welpen die dort im Tierheim saßen, sollten mit nach Deutschland fahren. Zum Teil in Pflegefamilien. Nur ein kleiner schwarzer Welpe hatte keinen Platz gefunden. Da die Welpensterblichkeit durch den Winter (minus 20 Grad), habe ich nicht gezögert auch noch Lennie mitzunehmen. (Er sollte erst einmal bei uns bleiben, bis wir eine Familie für ihn gefunden hatten.)

Nach einem Tag Aufenthalt ging es zurück durch den Schneesturm Non Stopp mit vielen Hunden in den Bussen. Alle hatten bereits einen Platz in Deutschland. Als Tess, Lennie und ich zuhause angekommen waren, hatte ich wohl insgesamt fast 40 Stunden Autofahrt hinter mir und konnte kaum noch stehen.

Am nächsten Tag fing das Dilemma dann auch schon an. Wir hatten das Riesenpech, dass Tessa läufig war. Die dadurch stark gesenkte Reizschwelle veranlasste sie dazu, sich unsere Cockerhündinnen zu greifen.

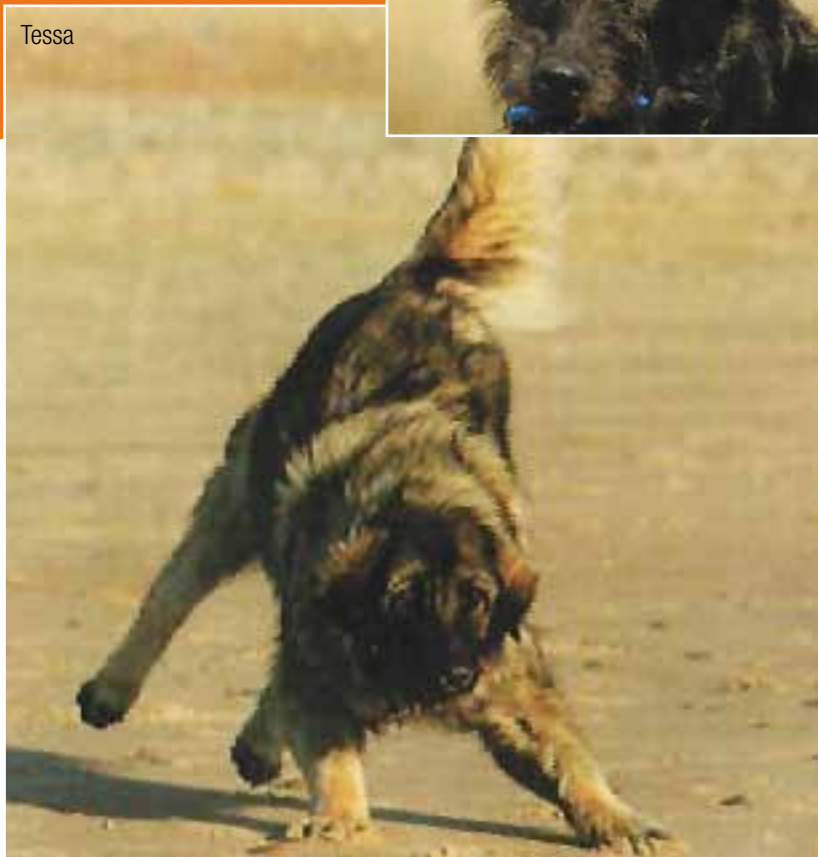
Wir waren der Verzweiflung nahe. Zum Glück war nichts passiert aber noch einmal wollten wir es nicht riskieren. Also kam Tessa erst einmal für die Dauer ihrer Läufigkeit in eine Hundepension in der Nähe. Obwohl wir täglich drei Stunden dort mit ihr verbrachten heulte ich mir die Augen aus.

Parallel sahen wir uns völlig verzweifelt nach einem neuen Zuhause für sie um, weil uns alle Trainer, die sich auf Herdenschutzhunde spezialisiert hatten, davon abrieten diesen Hund zu behalten.

Lennie, der kleine Mann



Tessa



Wir fanden jedoch keinen Platz für Tessa (uns wäre auch nichts gut genug gewesen...), sondern fingen an mitten im Schneesturm unser Grundstück zu unterteilen und ein wetterfestes Holzhaus für Tessa zu bauen. Mit der Hundepension war es wahrlich keine Dauerlösung.

Es gab aber eine Lösung. Manchmal gibt es schon tolle Zufälle. Frau Schütt erinnerte sich an eine sehr nette Kundin von uns die selbst auch Herdenschutzhunde hat und obendrein noch Hundetrainerin ist. Von da an telefonierten wir fast täglich mit Claudia (wir waren bereits nach kurzer Zeit befreundet) und **Claudia nahm die unglaublich weite Strecke von hinter München bis Hamburg auf sich, um uns und Tessa zu helfen.**

Jetzt durchlaufen wir, Tessa und auch unser restliches Rudel ein richtiges Trainingsprogramm und lernen viel dazu. Besonders Hazel – unsere kleine Cockerprinzessin – ist superdominant. Das war uns irgendwie nie aufgefallen...

Wir haben wunderbare Erfolge und inzwischen toben Tess, Lennie und Tjark schon den ganzen Tag zusammen über das Grundstück. Auch Spaziergänge mit Amelie funktionieren schon. Tessa's Motto: „Erst hauen dann schauen“ scheint sich langsam umzuwandeln. Sie lernt Verantwortung an mich abzugeben und genießt ihre Sorglosigkeit. Stück für Stück gewinnt sie mehr Vertrauen. Ja und wir sind froh, daß wir durch unsere Probleme mit ihr so viel dazulernen. Davon profitieren alle unsere Hunde. Einschließlich Lennie – den wir bereits nach 2 Tagen nicht mehr vermitteln konnten....

Sie sehen also, auch bei uns geht nicht immer alles glatt. Aber mit viel guten Willen, Einfühlungsvermögen und so toller Hilfestellung ist ganz vieles möglich. Drücken Sie uns weiter die Daumen!

Sandra Brockmann